Erscheint außer Sonntags täglich. — Bis früh 9 Uhr eingehende Anzeigen kommen in der nächsten Nummer zur Aufnahme.

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Beiträge für das Börsenblatt sind an die Redaction — Anzeigen aber an die Expedition desselben zu senden.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

№ 220. — Leipzig, Mittwoch den 22. September. — 1880.

Nichtamtlicher Theil.

Das Haus M. Du Mont-Schauberg und die Kölnische Zeitung.

Die gegenwärtig in Düsseldorf stattfindende Gewerbe-Ausstellung der Provinzen Rheinland und Westphalen hat dem Hause Du Mont-Schauberg in Köln Veranlassung gegeben, ein Werk*) zu schaffen, das die Höhe der Entwickelung der typographischen Leistungsfähigkeit in jenen Provinzen kennzeichnen und somit diesen Zweig der Gewerbethätigkeit würdig repräsentiren soll.

Von den Verlegern der Kölnischen Zeitung ist man kein kleinliches, zaghaftes Zufassen gewöhnt, wenn es gilt, etwas zu leisten, und somit liegt uns heute ein Werk vor, das nach Inhalt wie Ausführung das allgemeine Interesse, wie speziell das des Buchhändlers und Buchdruckers im höchsten Grade in Anspruch nimmt; denn es entrollt sich hierin das Bild einer Geschäftsthätigkeit vor unseren Augen, die Zeugniß ablegt ebensowohl von außerordentlicher Intelligenz als bewunderungswürdiger Energie, die festen Auges sich ihres Zweckes bewußt ist und ihm unentwegt, trotz aller sich thürmenden, oft unübersteigbar erscheinenden Hindernisse entgegenstrebt. Solche Vorbilder seiner Berufsgenossen zu studiren ist ebenso erhebend als belehrend, und die Geschichte des Hauses Du Mont-Schauberg zeigt wieder deutlich, wie zähe Thatkraft und Umsicht aus kleinen Anfängen Großes zu erringen vermag, namentlich wenn diese Qualificationen so weit reichen, nicht nur die Gegenwart vollständig zu begreifen, sondern auch noch seiner Zeit um eines Schrittes Länge vorauszumarschiren, und zwar nur um einen Schritt — nicht zwei, weil sonst wiederum die Verbindung mit dem nachhinkenden Gros verloren geht, und einem solchen Beispiele begegnen wir hier.

Beschränkt sich das Werk selbst allerdings auch hauptsächlich auf die Geschichte der Kölnischen Zeitung und ihrer Druckerei, so ist die Geschichte einer Zeitung naturgemäß aufs innigste verflochten mit der ihrer Verleger und das hier um so mehr, als dieses Weltblatt sich immer nur auf die Intentionen und die eigenen Mittel der Verleger stützte und sich stets seine absolute Selbständigkeit und Unabhängigkeit zu wahren wußte.

Die Entstehung der Kölnischen Zeitung fällt in die politisch so sehr bewegte Zeit des Wechsels unseres Jahrhunderts. Unterm 9. Juni 1802 kauften die Erben Schauberg, die Inhaber einer wahrscheinlich zu Anfang des 18. Jahrhunderts gegründeten Druckerei, deren Geschichte indessen nicht mehr bekannt ist, in Gemeinschaft mit einem Kölner Bürger die bei ihnen für Rechnung von Franz Köntgen gedruckte und seit 1794 in dessen Verlag erscheinende „Köllnische Zeitung", welche damals 250 Abnehmer zählte. Drei Jahre später ging die Zeitung mit der Druckerei durch Kauf für 1400 Rthlr. an Marcus Du Mont über, der sich noch im gleichen Jahre mit einer der Erbinnen Schauberg's vermählte und das Geschäft unter der Firma Du Mont-Schauberg weiterführte. Die Redaction der Zeitung besorgte Marcus Du Mont, ein Mann von ausgezeichneter Bildung, selbst, kam aber sehr bald in Conflict mit den französischen Gewalthabern, die damals die Rheinlande occupirt hatten, so daß die Zeitung wiederholt suspendirt und am 20. Juli 1809 auf Befehl Napoleon I. sogar ganz unterdrückt wurde.

Erst fünf Jahre später, nachdem 1814 die Fremdherrschaft gestürzt war und die Verbündeten in Köln einzogen, konnte die Kölnische Zeitung wieder zu neuem Leben erwachen, dem freilich noch manche trübe Stunde durch Censur und politische Kurzsichtigkeit der Behörden beschieden war. Ihr Erscheinen blieb vorerst auf Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend beschränkt und zwar bei einem sehr bescheidenen Volumen; doch galt es schon damals als Prinzip, die Leser so rasch als nur möglich mit den Weltereignissen bekannt zu machen. Neben diesen Mittheilungen wurden besonders volkswirthschaftliche Fragen ins Gebiet der Besprechung gezogen, die jedoch immer im Sinne des entschiedensten Rückschrittes behandelt wurden, und es ist von unwiderstehlicher Wirkung auf die Lachmuskeln, das in dem Werke angeführte Citat aus einem damaligen Artikel zu lesen, in dem die Erfindung der Maschinen als größtes Unglück für die Menschheit dargestellt wird.

Im Jahre 1822, bei Einführung des Zeitungsstempels, der sich fünfzig Jahre später für die Kölnische Zeitung bis zu einem jährlichen Obligo von 165,000 M. gesteigert hatte, betrug die Auflage 2086 Exemplare, welche sich in den Jahren 1830 und 1831 wohl hauptsächlich dadurch auf die Höhe von 3366 Exemplaren hob, daß die Zeitung, begünstigt durch die geographische Lage ihres Erscheinungsortes, im Stande war, die damals alles bewegenden Nachrichten über die Ereignisse in Frankreich und Belgien dem Osten rascher mittheilen zu können, als irgend ein anderes deutsches Blatt. Schon seit April 1829 wurde die Zeitung wöchentlich sechsmal ausgegeben, und im Jahre 1830 wurde auch ihr Umfang durch Vergrößerung des Formates erweitert.

Bald darauf, am 24. November 1831, starb Marcus Du Mont, und während die Wittwe bis zum Jahre 1845 Eigenthümerin blieb, folgte ihm in der Geschäftsleitung sein kaum 20 Jahre alter, aber höchst talentvoller und thatkräftiger Sohn Joseph, ein Wechsel, der von der einflußreichsten Bedeutung auf die Gestaltung der Zeitung, wie überhaupt des Geschäftes blieb, denn Joseph Du Mont ist als der eigentliche Begründer der Kölnischen Zeitung in ihrer jetzigen Bedeutung zu betrachten. Noch war die Druckerei in der verhältnißmäßig primitivsten Weise eingerichtet und selbst die Zeitung wurde noch auf hölzernen Pressen gedruckt, so daß der Abdruck der Auflage von ungefähr 3300 Exemplaren volle 12 Stunden in Anspruch nahm. Joseph Du Mont beeilte sich, eine der wenige Jahre vorher von König erfundenen Schnellpressen anzuschaffen und bot auch sonst alles auf, die Druckerei mit den thunlichst

*) Geschichte der Kölnischen Zeitung und ihrer Druckerei. Für die Gewerbe-Ausstellung in Düsseldorf herausgegeben und gedruckt von M. Du Mont-Schauberg. gr. Fol. (II, 92 S.) Köln am Rhein, im Juni 1880.